

Kontaktstelle Teltow-Kleinmachnow-Stahnsdorf

Infobrief 21.KW/2020



Liebe Ehrenamtliche, Freunde und Interessierte,

es geht voran! Mit der neuen Eindämmungsverordnung vom 8. Mai gibt es erste Corona-Lockerungen für die Durchführung von Weiterbildungskursen bis zu fünf Teilnehmenden auch bei der Akademie. Dadurch werden wir neben den bereits laufenden Online-Kursen einen kleinen Teil des Kursangebotes in der Kontaktstelle wieder reaktivieren können. Auch Beratungsgespräche vor Ort in der Kontaktstelle sind nun nach telefonischer Voranmeldung wieder möglich.

Veranstaltungen, Bildungsfahrten und Treffs können leider weiterhin nicht stattfinden.

Unter der Telefonnummer 03328 473134 bleiben wir nach wie vor in Verbindung zu den Aktiven, vermitteln Hilfe und konkrete Unterstützung.

In dieser dynamischen Situation sind wir auch hinsichtlich der Einsatzmöglichkeiten des Ehrenamtes in engem Kontakt mit Kitas und Schulen, den Familien und auch den Senioreneinrichtungen.

Noch ist es nicht möglich, die ehrenamtliche Arbeit in gewohnter Weise wieder auf zu nehmen. Dabei haben wir auch die drängenden aktuellen Defizite und die Bedürfnisse der Kinder und ihrer Familien im Blick und suchen nach kreativen Lösungen. Hier mitzudenken und zu überlegen, sind alle Interessierten herzlich eingeladen!

Im aktuellen Infobrief haben wir wieder Informationen aus der Region und dem Land für Sie zusammengestellt und empfehlen unsere Hör- und Sehtipps!

Herzliche Grüße und bleiben Sie gesund und locker 😊

Ihr Team der Kontaktstelle T-K-S der Akademie 2. Lebenshälfte

Auch das Ehrenamt ist in der Krise ...



Die Corona-Pandemie hat auch Auswirkungen auf die Strukturen der Zivilgesellschaft. Viele Vereine können den Mitgliedern nicht die gewohnten Angebote unterbreiten, Veranstaltungen müssen abgesagt werden, die geplanten Einnahmen können nicht verbucht werden und trotzdem laufen die Kosten weiter.

Auf der anderen Seite warten Kinder sehnsüchtig auf einen Besuch von der Patenoma. Oberschüler vermissen die Vertrauensperson, der sie auch vom Streit zu Hause erzählen konnten. Alleinstehende Rentner können keinem Ehrenamtlichen vom Besuchsdienst mehr Kaffee und Kuchen anbieten. Sie fehlen im Alltag, die ehrenamtlich aktiven Senioren, die in Berlin in vielen gesellschaftlichen Bereichen dafür sorgen, dass das soziale Miteinander gut funktioniert.

Weil ältere freiwillige Helfer sich als potenzielle Hochrisikopatienten aus Sorge vor einer Infektion mit dem Coronavirus nicht mehr mit ihren Schützlingen treffen können, ruhen große Teile der Versorgung durch Engagierte.

Doch die Krise bietet auch Chancen – manch 70-Jährige ist inzwischen Profi in Videotelefonie übers Handy. Eine Umarmung ersetzt das nicht.

Was bedeutet Risiko? *Zusammenhalten in dieser Zeit*

Die Gesundheitswissenschaftlerin Annelie Keil ist über 80 Jahre alt. Mit ihren Vorerkrankungen zählt sie zu den Menschen, für die eine Corona-Infektion mit einem hohen Risiko verbunden ist. Doch was bedeutet eigentlich Risiko? Und wie kann man gut damit umgehen? Diese Frage beantwortet der BAGSO-Podcast „Zusammenhalten in dieser Zeit“ in seiner dritten Folge. Der 7-minütige Beitrag ist unter folgenden Links zu hören und kann über alle sozialen Medien geteilt werden.

[BAGSO-Podcast 3: Was bedeutet Risiko?](#)

ICH? Zu alt? *Studie zur Diskriminierung älterer Menschen*

„Das ist halt so, wenn man alt ist“, denken manche und wehren sich nicht. Noch immer wirken althergebrachte Altersbilder, wenn es um die Diskriminierung von Menschen im höheren Alter geht.

Im Auftrag des Bundesfamilienministeriums (BMFSFJ) hat das Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik die Studie „ICH? Zu alt? - Diskriminierung älterer Menschen“ durchgeführt. Hier zeigen die Autoren Sarah Molter und Ludger Klein Beispiele von Diskriminierung in vielen Bereichen auf.

Ihr Credo: „Oftmals wird Diskriminierung älterer Menschen noch unzureichend in der Öffentlichkeit wahrgenommen und problematisiert. Angesichts der Alterung unserer Gesellschaft und der gleichzeitig zunehmenden Potenziale des Alters gewinnt Altersdiskriminierung – als Hemmnis

der Entfaltung und Erschließung dieser Potenziale – entscheidend an Bedeutung. Daher soll diese Handreichung dazu informieren und deutlich machen, wo Ungleichbehandlung, Benachteiligung und Diskriminierung älterer Menschen stattfinden. Sie soll für damit einhergehende Probleme sensibilisieren und erste Impulse geben, wie diesen Problemen begegnet werden kann.“

Die Broschüre finden Sie [hier](#). Sie kann aber auch direkt beim Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik bestellt werden.

Telefonsprechstunde beim Seniorenbeirat Kleinmachnow



Da wegen der Corona-Krise aktuell keine persönlichen Sprechstunden möglich sind, bietet der Seniorenbeirat bis auf weiteres eine telefonische Beratung an. Diese erfolgt jeweils Dienstag, von 10 -12 Uhr. Die entsprechenden Telefonnummern finden Sie auf der Website von Kleinmachnow Kontakt:

seniorenbeirat@kleinmachnow.de

„Meine Werte – Deine Werte: Was hält unsere Gesellschaft zusammen?“

*Live-Übertragung im Internet am
28. Mai 2020*

Die Diskussion um unser gesellschaftliches Selbstverständnis und eine zunehmende Polarisierung in der politischen Auseinandersetzung wirft die Frage auf, welche

Werte unsere Gesellschaft zusammenhalten. Dabei geht es letztendlich um das zu verteidigende Wertefundament in einer vor neuen Herausforderungen stehenden Zeit.

Die Deutsche Gesellschaft e. V. möchte sich der Debatte stellen. Die Auftaktveranstaltung findet am 28. Mai 2020 von 17 - 18 Uhr im Forum der Lausitzer Rundschau in Cottbus statt. Aufgrund der aktuellen Entwicklungen rund um das Coronavirus kann die Veranstaltung nicht mit Publikum vor Ort stattfinden. Die Regionalkonferenz wird daher von der Lausitzer Rundschau in Ton und Bild live im Internet übertragen. Sie können den Livestream am 28.5.2020 ab 17:00 Uhr unter folgendem Link abrufen:

www.lr-online.de/wertedialog

Und Philosophie in der Provinz ...

Warten auf'n Bus ...



Eine Bushaltestelle tief in Brandenburg. Zwei Männer warten auf'n Bus und reden über ihr Leben. Offen, ehrlich. Die Themen sind vielfältig, die Dialoge direkt aus der brandenburgischen Seele. Dass sich die Serie zu einem Geheimtipp wie die gleich zweimal mit dem Grimme-Preis ausgezeichnete NDR-Serie „Der Tatortreiniger“ entwickeln könnte, meint nicht nur der Rezensent der Frankfurter Rundschau. Regelmäßig verblüffen die Helden mit Erzählungen, die so absurd klingen, dass sie nur wahr sein können.

Anders als bei „Warten auf Godot“ offenbart der Titel der RBB-Serie eben nicht die ganze Sinnlosigkeit des Seins.

Die neue achteilige regionale Serie des Rundfunk Berlin-Brandenburg ist in der ARD Mediathek *online first* zu sehen. Das Drehbuch schrieb Oliver Bukowski. Regie führte Dirk Kummer.

<https://www.rbb-online.de/film/themen/warten-auf-n-bus-serie.html>

Pasta-Grannies

Bei Oma schmeckt es am besten



Letizia ist 100 Jahre alt, aber ihre Hände arbeiten immer noch flink. Letizia ist ein Youtube-Star, die älteste Protagonistin des Kanals "Pasta Grannies". Gut 200 italienische Großmütter zeigen unter diesem Label, wie man Gnocchi mit Salsiccia, Cappelacci mit Kürbis oder perfekte Tortellini macht. Die Nudel-Omas haben weltweit 480 000 Abonnenten. Manches ihrer Videos bringt es auf mehr als 800 000 Aufrufe, etwa das der 94-jährigen Cesaria, die vor der Kamera Lorighittas mit Hühnerragout kocht, ein sardisches Pastagericht.

Die Idee zur charmanten Reihe über das kulinarische Erbe der italienischen Hausfrauen hatte Vicky Bennison, eine britische Kochbuch-Autorin. "Diese Frauen haben eine fast körperliche Verbindung mit den Nudeln", sagt Bennison.

Appetit bekommen? pastagrannies.com

Erlebnisse und Erinnerungen im „coronarchiv“

Irgendwann wird die Pandemie vorbei sein. In der letzten Ausgabe des Infobriefes hatten wir dazu aufgerufen, Ihre Erfahrungen mit uns zu teilen und zu sammeln. Diese Idee verfolgt auch das „coronarchiv“. Ziel ist es, dafür zu sorgen, dass die Überlieferung aus den vergangenen Wochen und Monaten dann so vielfältig und facettenreich sein wird, wie wir und unsere Lebenssituationen im Moment. Diese Diversität möchten die Initiatoren durch eine Dokumentation der Gegenwart einfangen und für die Nachwelt erhalten. Das kann prinzipiell alles sein, was digital vorliegt oder sich digitalisieren lässt: Von Texten, wie Tagebücher, Briefe, E-Mails, Gedichte, Artikel in Zeitungen und Zeitschriften, Einkaufszettel, Einsatzberichte, Aushänge, Warnhinweise, Verordnungen über Fotos, Zeichnungen, Bilder, Videos, Aushänge, Chats und Social Media Posts bis hin zu Sprachnachrichten, Songs und Lesungen.



coronarchiv ist ein gemeinsames Public History-Projekt der Universitäten Hamburg, Bochum und Gießen in Zusammenarbeit mit dem Medizinhistorischen Museum Hamburg und dem Museum für Hamburgische Geschichte. Hier kann man schon mal stöbern:

<https://coronarchiv.geschichte.uni-hamburg.de/projector/s/coronarchiv/page/willkommen>

